

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schrifttum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalspflege.

DK 728.8

△ 34

Frühe Polnische Burgen

Berichte über Archäologische Grabungen. 105 S., 100 Tafeln, 1 Übersichtskarte. Hermann Böhlaus Nachfolger, Weimar 1960.

Die in den Jahren 1961—65 bevorstehende Tausendjahrfeier Polens hat zu einer in den letzten Jahren intensivierten Erforschung der Grundlagen dieses Staates geführt. Einen guten Überblick über den Stand dieser Arbeiten, soweit sie sich auf das Entstehen des Wehrbaues in Polen — im vorliegenden Buch werden auch die deutschen Ostgebiete darunter verstanden — beziehen, gibt diese Sammlung von Aufsätzen der Ausgräber. Die ersten vier Beiträge beschäftigen sich mit Anlagen der Lausitzer Kultur (Hallstatt C und D, 6. Jh. v.), besonders mit Biskupin als der wichtigsten.

Weitere Aufsätze behandeln Burg Leczyca bei Lodz, 3 Burgwälle bei Tyniec bei Krakau und die Fürstenburg Plock in Masowien.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 728.81

△ 37

Richard Schmidt:

Schloß Ludwigsburg

Hirmer Verlag, München 1954. 72 S., 63 Bildtafeln, 7 Grundrisse und 5 Abb. i. T. Aufnahmen von Helga Schmidt-Glassner. DM 11,80.

Zum 250jährigen Jubiläum des Schlosses Ludwigsburg bei Stuttgart legte der ehemalige württembergische Landeskonservator Richard Schmidt eine inhaltreiche Baugeschichte vor, der Helga Schmidt-Glassner gut ausgewählte Aufnahmen beigab, von denen einige leider nicht ganz scharf sind. Der Verfasser hat für die Darstellung die zahlreichen Bauakten studiert; so kann er die Anschaulichkeit durch wörtliche Zitate erheblich steigern. Er geht bei der Beschreibung der Außenarchitektur geschichtlich vor und stellt die Entwicklung von den geschlossenen Baukörpern Nettes zu der fließenden Reihung bei Frisoni heraus.

Besonderen Wert gewinnt das Buch durch die zahlreich beigegebenen Abbildungen aus den Kupferstichwerken der beiden genannten Architekten.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 71

△ 37

Heinrich Kreisel:

Der Rokokogarten zu Veitshöchheim

Hirmer Verlag, München 1953. 72 S., 73 Bildtafeln, 1 Abb. und 1 Grundriß im Tert. Lw. DM 13,80.

Heinrich Kreisel, früher Museumsdirektor der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, schreibt im vorliegenden Buch die Geschichte dieses wohl bedeutendsten Rokokogartens.

Er führt den Entwurf der ursprünglich barocken Anlage noch auf Petrini, der bereits 1701 starb, zurück.

Adam Friedrich von Seinsheim gestaltete den Garten dann nach Rokokomanier um. Es wurde dazu ein „Abriß“ von 1763 zugrundegelegt, den Kreisel als Gemeinschaftsarbeit des Bauherren und der an der Gartengestaltung beteiligten Künstler ansieht.

Ein ikonologisches Programm bei den Gartenplastiken lehnt Verfasser ab, doch ist seine Beweisführung dagegen nicht ganz überzeugend.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 728.81

△ 37

Walter Haentjes:

Geschichte der Godesburg

Athenäum-Verlag, Bonn 1960. 108 S., 20 Bildtafeln, 4 Zeichnungen, 2 Grundrisse, 1 Aufriß. DM 16,80.

Aus Anlaß des 750jährigen Bestehens der Godesburg schrieb Studienrat Dr. Walter Haentjes die Geschichte der Burg.

Es entstand eine sehr gut lesbare Arbeit, die auch den zum Verständnis der Burg so notwendigen geschichtlichen Hintergrund farbig schildert. Doch hätte es der Burgenfreund vielleicht lieber gesehen, wenn das mit DM 16,80 sehr teure Buch die Ergebnisse des Umbaus und vor allem die Ergebnisse der Ausgrabungen durch das Rheinische Landesmuseum bereits hätte verwerthen können, wenn auch sein Erscheinen dadurch verzögert worden wäre. Das Buch fußt auf den grundlegenden Forschungen zur Godesburg von Alfred Wiedemann, dessen Nachlaß für eine geplante dritte Auflage seiner „Geschichte Godesbergs und seiner Umgebung“ benutzt wurde.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 76

△ 36

Matthias Merian d. Ä.:

Topographia Hassiae Et Regionum Vicinarum

201 S., 196 Abb. Bärenreiter-Verlag, Kassel-Basel. Neuauflage 1959. Subskriptionspreis DM 38,—.

In einem qualitätvollen und äußerst preiswerten Faksimiledruck legt der Bärenreiter-Verlag Merians „Topographia Hassiae“ vor. Für die Neuauflage wurde die 2. Auflage von 1955 benutzt.

Von den Abbildungen sind nur weniger Blätter von Merians eigener Hand, während viele auf älteren Aufnahmen, die zum Teil über 100 Jahre zurücklagen, fußen. So arbeitete für Merian unter anderen Wenzel Hollar, von dem 4 Handzeichnungen im vorliegenden Buche abgebildet sind.

Die Ortsbeschreibungen von Martin Zeiller aus Ulm (1589—1661) bringen interessante zeitgenössische Nachrichten, besonders über den Dreißigjährigen Krieg. Das Nachwort von Wilhelm Niemeyer gibt eine gute Übersicht über das Werk Merians und das seiner Vorgänger.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 728.81

△ 37

Luisa Hager:

Nymphenburg. Schloß, Park und Burgen

Hirmer Verlag, München o. J. 96 S., 11 Abb. i. T., 4 Farbtafeln, 76 ganzseitige Fotos. Aufnahmen von Max Hirmer.

Luisa Hager, Museumsdirektorin bei der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, reiht die Schloßanlage Nymphenburg mit der ihr zukommenden Bedeutung in die Serie der bei Hirmer erscheinenden Monographien bedeutender Schlösser ein. Sie betrachtet die Anlage rein kunsthistorisch, wozu sie erstmals die Baumanuale des Schlosses auswerten konnte. Eine Arbeit über die geschichtliche Bedeutung von Nymphenburg brachte ja bereits 1949 Prinz Adalbert von Bayern.

Die Darstellung ist chronologisch aufgebaut; dadurch verliert die Beschreibung einzelner Innenräume, die ja zuweilen über mehrere Kapitel verteilt ist, an Anschaulichkeit. Dem konzentrierten Leser jedoch bleibt die Arbeit überall verständlich.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 728.81

△ 37

Heinrich Kreisel:

Das Schloß zu Pommersfelden

Hirmer Verlag, München 1953. 86 S., 81 Bildtafeln. Aufnahmen von Max Hirmer. Ln. DM 11,80.

Das vorliegende Werk ist die erste Monographie, die der bedeutenden Anlage des frühen 18. Jahrhunderts fernab im Steigerwald gewidmet ist. Der Verfasser geht in einem ausführlichen ersten Kapitel auf den Bauherrn Lothar Franz von Schönborn ein, betrachtet Kreisel doch das Schloß als einen „getreulichen Spiegel seiner (des Lothar Franz) Persönlichkeit“.

Die Beschreibung geht sehr subtil auf die Ausstattung der Räume ein; es kommt bei den Zuschreibungen häufig zu gut belegten Ansichten, die von der bisherigen Meinung abweichen.

Den Einfluß Hildebrandts auf den Entwurf und die Bauführung durch Dientzenhofer möchte Kreisel auf ein Minimum beschränkt wissen.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II

DK 728.81

△ 37

Siegfried Asche:

Die Wartburg

Geschichte und Baugeschichte

Sachsenverlag, Dresden 1960. 230 S., 95 Abb. DM 17,— (Ost).

Dr. Asche, ehemaliger Direktor der Wartburgstiftung, legt ein umfangreiches illustriertes Buch über die so bedeutende Anlage vor. Er möchte die Bedeutung der Wartburg im geistigen Leben des deutschen Volkes aufzeigen. Der Verfasser will „Begreifbares“ als Zeuge einer „Zeit und einer Tat“ verstehen lehren, ohne aber, um dieses Ziel zu erreichen, geschichtliche Ereignisse voreilig zu lokalisieren; so verweist er etwa den Sängerkrieg aus dem Palas. Den zweiten Teil des Buches widmet Asche dem „Kunstdenkmal Wartburg“. Dieser Abschnitt erhält dadurch besondere Bedeutung, daß der Verfasser hier die Umbauten der letzten Jahre publiziert und die Grundsätze aufweist, nach denen restauriert worden ist.

Deutsche Burgenvereinigung

Bri.

Burgen und Schlösser 1960 II